

können und wollen: als habe ich auch Bedenkens, einen solchen Pfarrer auf meinem Lehn und Gerichten länger zu dulden“ . . . Lichtmeß 1581 endete des Pfarrers Dienst. Er, der Anfangs vom Edlen Sack, „mein Herr Gevatter, der Pfarrherr“ genannt wurde, mußte zuletzt als „der alte unnütze Keumel“ mit Weib und drei unerzogenen Kindern das Pfarrhaus räumen — ein warnendes Beispiel von der Unzuverlässigkeit der Gunst der Großen in dieser Welt!

Zu dem erledigten Pfarramte hatte sich anfangs nur „der Diaconus und Schullehrer zu Pausa“ (Simon Mühling) gemeldet, welchem aber auf besondere Empfehlung

4) Thomas Hofmann (1581 bis 1604), geboren in Wunsiedel, ordinirt in Culmbach und 1573 bis 1579 Diaconus zu Berg, vorgezogen wurde. Er hatte mithin schon sechs Jahre „dem heiligen Ministerio vorgestanden“ und wie rühmend bemerkt wurde, sogar „Sterbensläufe ausgestanden.“ Doch ging auch von ihm das Gerücht, daß er „seines Amtes entsetzt worden.“ Da er aber von vielen Seiten als „ein geschickter und frommer Mann, zu einem geistlichen Amte wohl tüchtig und geübt; als wohl gelehret und in heiliger Schrift und Predigt wohl erfahren; als trefflicher, guter und feiner Prädikant, den alle Leute, Edel und Unedel, ungern verloren; als frommer, friedliebender, gottseliger und getreuer, excellenter und gelehrter Mann“ warm empfohlen worden war, so ist gern zu glauben, daß „die Ursache, daß er sein Diaconat aufgegeben, eine ehrbare war, und er von seinem eigenen Superintendenten zu Hof wegen anderweiter Beförderung gute Vertröstung erhalten hatte.“ Er hielt am Neujahrstage 1581 in Mühltröfz und vierzehn Tage später in Langenbuch seine Probepredigt, gefiel dem Patron und der Gemeinde „außerordentlich“ und mag auch sonst die ihm ertheilten guten Zeugnisse gerechtfertigt haben, denn die Generalvisitatoren bezeichnen ihn im Jahre 1582 als „einen jungen Mann, doch ziemlicher Geschicklichkeit.“ Im Jahre 1604 ging er als Pfarrer nach Thierbach, nachdem auch er, gleich seinem Vorgänger, mit dem Mühltröfzer Schösser in Streit gerathen und unter Anderem angeklagt worden war, daß er „seinen Gevatter den Schösser Balthasar Wackernagel in Gegenwart dreier Adelspersonen und anderer mehr zum höchsten injuriret und beschmitzet habe.“

5) M. David Sommer aus Plauen (1604 bis 1635) wurde nach gehaltener Probepredigt „auf unterthänige schriftliche Bitten